

BILI MACHT SINN

ZWEISPRACHIGER UNTERRICHT AN BERUFSFACH- UND BERUFSMATURITÄTSSCHULEN

Broschüre erstellt mit Unterstützung des Mittelschul-
und Berufsbildungsamtes Zürich



INHALTSVERZEICHNIS

1	DIE BERUFSBILDUNG BRAUCHT MEHR SPRACHEN.....	3
2	DAS EHB IFFP IUFFP IST KOMPETENZZENTRUM DES BUNDES FÜR ZWEISPRACHIGEN UNTERRICHT	3
3	WAS IST BILINGUALER UNTERRICHT?.....	3
4	DIE VORTEILE DER METHODE	4
5	FORSCHUNGSERGEBNISSE	4
6	GIBT ES GESETZLICHE VORGABEN FÜR DEN BILINGUALEN UNTERRICHT?	5
7	BEISPIELE KANTONALER UMSETZUNGEN.....	6
8	ALLGEMEINE FRAGEN	7
9	FRAGEN VON LERNENDEN UND ELTERN.....	8
10	FRAGEN VON LEHRBETRIEBEN.....	9
11	FRAGEN VON LEHRBETRIEBEN UND SCHULLEITUNGEN	9
12	WO BEKOMME ICH WEITERE INFORMATIONEN?	10

1 DIE BERUFSBILDUNG BRAUCHT MEHR FREMDSPRACHEN

Kompetenzen in Fremdsprachen tragen auf dem internationalen Arbeitsmarkt wesentlich zur Flexibilität der Lernenden und zukünftigen Arbeitnehmenden bei. In den beruflichen Grundbildungen sind aber die Stundenpläne bereits heute so dicht, dass zusätzliche Lektionen für eine Fremdsprache auf Kosten anderer Fächer gingen. Konkret bedeutet das, dass in nur 36 von 212 Bildungsverordnungen die Vermittlung der Fremdsprache Pflicht ist.

Bilingualer Unterricht trägt diesen Ansprüchen Recht. Er ist stundenplanneutral, trägt enorm zur Verbesserung

der Fremdsprachenkompetenz bei und wirkt sich positiv auf die Motivation und Flexibilität der Lernenden aus.

Bilingualer Unterricht ist zudem ein effizienter Weg zur Begabtenförderung. Immer mehr Berufsmaturitätsschulen bieten eine bilinguale Matura an und verbessern ihre Position gegenüber den Gymnasien.

Zudem zeigen verschiedene Studien und Lernstandserhebungen, dass zweisprachiger Unterricht ein besonders effektiver Weg zur Herausbildung von fremdsprachlichen, interkulturellen und fachlichen Kompetenzen ist.

2 DAS EHB IFFP IUFPF IST KOMPETENZZENTRUM DES BUNDES FÜR ZWEISPRACHIGEN UNTERRICHT

Dem Staatssekretariat für Berufsbildung, Forschung und Innovation (SBFI) ist die Förderung des bilingualen Unterrichts ein wichtiges Anliegen. Die Förderung der fremdsprachlichen Kompetenzen trägt zur Aufwertung der Berufsbildung allgemein bei. Als Partner für die Umsetzung hat das SBFI das EHB IFFP IUFPF beauftragt, als

Kompetenzzentrum des Bundes für zweisprachigen Unterricht in der Berufsbildung zu agieren. Zu den Aufgaben des Kompetenzzentrums gehört es, die Schulen, Ämter und Lehrpersonen zu vernetzen, zu beraten sowie bei der Implementierung durch relevante Weiterbildungsangebote zu unterstützen.

3 WAS IST BILINGUALER UNTERRICHT?

Zweisprachiger oder bilingualer Unterricht, kurz bili, ist nicht Fremdsprachenunterricht im herkömmlichen Sinne. Es ist Unterricht in zwei Sprachen, wobei Inhalte des Sachfachs in der Fremdsprache vermittelt werden. Im Englischen spricht man von «content and language integrated learning» (CLIL), also von integriertem Lernen von Inhalten und Sprache. Die Fremdsprache wird zur Arbeitssprache – ohne normativen Anspruch an den richtigen Sprachgebrauch.

Die Lehrperson führt zum Beispiel ein neues Thema zuerst auf Deutsch ein und vertieft dieses dann mit zweisprachlichen Aktivitäten. Auf diese Weise werden bei der Verarbeitung des Themas die Sprachkenntnisse und das Vokabular in beiden Sprachen verbessert. Die Sprache wird verwendet, um zu kommunizieren, sie ist Arbeits-

sprache und nicht Unterrichtsthema wie im Fremdsprachenunterricht. Dabei können auch Fehler gemacht werden, ohne dass diese gleich besprochen werden müssen, solange keine Missverständnisse entstehen. Die Lernenden in den zweisprachigen Klassen haben im Unterricht und in den Prüfungen gewisse Freiheiten, z. B. in der Zweitsprache oder auf Deutsch zu antworten.

Die Methode ist geeignet, fachspezifische Fremdsprachenkenntnisse der Lernenden zu fördern und garantiert gleichzeitig, dass die Lernenden den Stoff ebenso gut lernen wie im einsprachigen Unterricht.

4 DIE VORTEILE DER METHODE

Der Vorteil des zweisprachigen Unterrichts ist die Gleichzeitigkeit des Lernens von Fach und Sprache. Da die Lektionenzahl an Berufsfach- und Berufsmaturitätsschulen kaum mehr ausdehnbar ist, ist ein solch kompaktes, stundenplanneutrales Lernen äusserst effizient: In den drei oder vier Lehrjahren werden fachliche Inhalte und gleichzeitig die Fremdsprache gelernt.

Mit dem bilingualen Unterricht sind auch didaktische Chancen verbunden: Weil in zwei Sprachen unterrichtet wird, muss der Stoff besonders klar strukturiert und präsentiert sowie wiederholt eingeübt werden. Inhalte und Wortschatz werden zwei Mal erarbeitet, einmal in

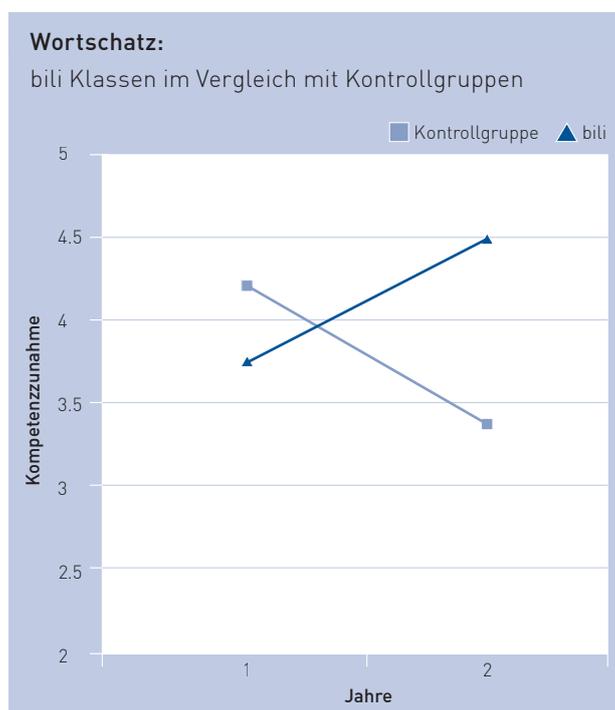
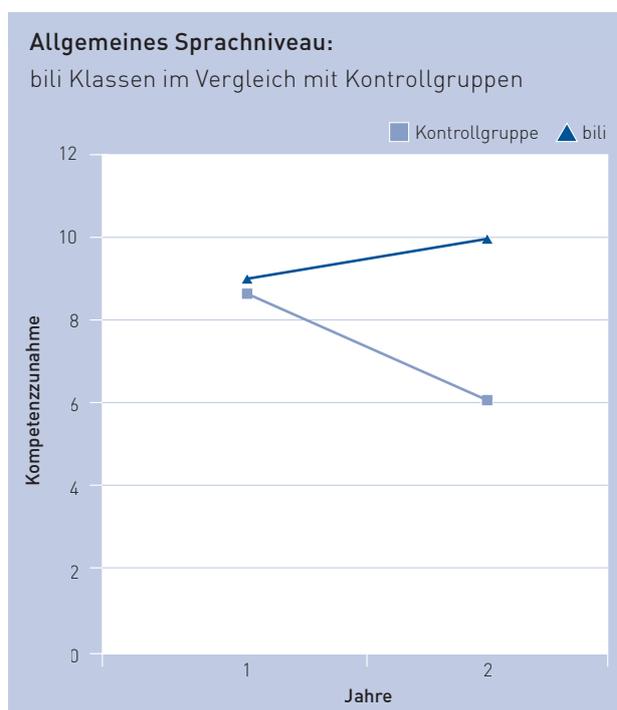
der Erstsprache und einmal in der Zweitsprache. Deshalb verstehen Lernende in zweisprachigen Klassen den Stoff oft sogar besser als im einsprachigen Unterricht. Da der zweisprachige Unterricht in den meisten Schulen auf freiwilliger Basis durchgeführt wird, ist die Motivation der Lernenden besonders hoch. Eine zweite Unterrichtssprache fördert das Sprachenlernen auf dieser Stufe daher besser als Fremdsprachunterricht allein. Denn das themen- oder fachbezogene Anwenden der Sprache kommt dem Praxisbezug der Berufsfach- und Berufsmaturitätsschulen entgegen.

5 FORSCHUNGSERGEBNISSE

In einer durch die Universität Freiburg durchgeführten Evaluationsstudie¹ des bilingualen Unterrichts an Berufsfachschulen im Kanton Zürich wurden die Englischkompetenzen von bili Lernenden in unterschiedlichen Berufsrichtungen untersucht. Die Autoren kommen zum Schluss, «dass sich der bilinguale Unterricht signifi-

kant positiver auf die Lernfortschritte auswirkt als jede andere Unterrichtsform».

¹ Brohy, Claudine / Gurtner, Jean-Luc: Evaluation des bilingualen Unterrichts (bili) an Berufsfachschulen des Kantons Zürich – Schlussbericht, Freiburg 2011.



Die Abbildung auf Seite 4 zeigt die Ergebnisse im ersten und zweiten Lehrjahr von einem Test zum allgemeinen Sprachstand (Lückentest) und einen Multiple-Choice-Test zum Wortschatz. Insbesondere im zweiten Lehrjahr schneiden die bili Lernenden deutlich besser ab als die Lernenden der Kontrollklassen. Zudem steigen die durchschnittlichen Leistungen der bili Lernenden zwischen dem ersten und zweiten Lehrjahr, während sie bei der Kontrollgruppe abnehmen.

Ein Notenvergleich zeigte zudem, dass die Fachnoten in den Semesterzeugnissen der bili Lernenden gleich hoch oder höher als diejenigen der Kontrollgruppe waren.

Weitere vergleichende Studien und die Lernstandserhebungen haben gezeigt, dass bilingualer Unterricht ein besonders effektiver Weg zu hohen fremdsprachlichen, interkulturellen und fachlichen Kompetenzen ist. Auch die Ergebnisse einer im Rahmen eines Europarates durchgeführten Befragung von Absolvierenden bilingualer Klassen bestätigen diese Ergebnisse und lassen auf eine hohe Zufriedenheit der beteiligten Jugendlichen und der Schulen schließen.

6 GIBT ES GESETZLICHE VORLAGEN FÜR DEN BILINGUALEN UNTERRICHT?

Der **Rahmenlehrplan 2012** für die zweisprachige Berufsmaturität macht folgende Vorgaben:

Mehrsprachige Berufsmaturität

In der mehrsprachigen Berufsmaturität (erweitertes Angebot) werden auch die Abschlussprüfungen in den entsprechenden Fächern in der zweiten bzw. der dritten Sprache durchgeführt. Die Bezeichnung «Mehrsprachige Berufsmaturität» wird im Notenausweis zum eidgenössischen Berufsmaturitätszeugnis vermerkt, wenn die nachfolgenden Bedingungen erfüllt sind:

Fächer

Mindestens das Grundlagenfach Mathematik oder ein Schwerpunktfach sowie ein Ergänzungsfach werden zweisprachig unterrichtet.

Sprachen

Die zweite bzw. die dritte Sprache ist eine andere Landessprache oder Englisch.

Anzahl Lektionen in der zweiten bzw. der dritten Sprache

Insgesamt werden mindestens 320 Lektionen in der zweiten Sprache vermittelt. Werden eine zweite und eine dritte Sprache eingesetzt, sind es insgesamt 480 Lektionen, pro Sprache jedoch mindestens 160 Lektionen

Anforderungen an die Lehrpersonen

Lehrpersonen, die ihr Fach teilweise oder hauptsächlich in einer zweiten Sprache unterrichten, verfügen in dieser Sprache in der Regel über ein Kompetenzniveau C1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GER), insbesondere im Hör- und Leseverstehen sowie im Sprechen. Die Fachsprache der Fachgebiete, die sie in der zweiten Sprache lehren, ist ihnen vertraut. Sie absolvieren in den ersten drei Jahren ihres zweisprachigen Unterrichts eine anerkannte Weiterbildung in zweisprachiger Didaktik oder Immersionsdidaktik.

Für die **Grundbildungen** spricht das Bundesgesetz über die Berufsbildung (BBG 2002) Empfehlungen aus:

Auszüge aus BBG, BBV

Art. 6 Verständigung und Austausch zwischen den Sprachgemeinschaften

- 1 Der Bund kann Massnahmen im Bereich der Berufsbildung fördern, welche die Verständigung und den Austausch zwischen den Sprachgemeinschaften verbessern.
- 2 Er kann insbesondere fördern:
 - a. die individuelle Mehrsprachigkeit, namentlich durch entsprechende Anforderungen an die Unterrichtssprachen und die sprachliche Bildung der Lehrkräfte;

Art. 15 Gegenstand der beruflichen Grundbildung

4 Die Bildungsverordnungen regeln den obligatorischen Unterricht einer zweiten Sprache.

Art. 19 Bildungsverordnungen

2 Die Bildungsverordnungen regeln insbesondere:

- c. die Ziele und Anforderungen der schulischen Bildung;
- d. den Umfang der Bildungsinhalte und die Anteile der Lernorte;
- e. die Qualifikationsverfahren, Ausweise und Titel.

Verordnung über die Berufsbildung (BBV)

Art. 12 Inhalte von Bildungsverordnungen; zu Art. 19 BBG

2 In der Regel ist eine zweite Sprache vorzusehen. Diese wird nach den Bedürfnissen der jeweiligen Grundbildung geregelt.

Art. 20 Freikurse und Stützkurse; zu Art. 22 Abs. 3 und 4 BBG

4 Die Berufsfachschulen sorgen für ein ausgewogenes Angebot an Frei- und Stützkursen. Sie ermöglichen insbesondere Freikurse in Sprachen.

Art. 35 Abschlussprüfungen der beruflichen Grundbildung; zu Art. 17 BBG

4 In Fächern, die zweisprachig unterrichtet wurden, kann die Prüfung ganz oder teilweise in der zweiten Sprache stattfinden.

Zu den jeweiligen **Umsetzungen in den Bildungsverordnungen** gibt der Leittext Bivo Auskunft:

Leittext Bildungsverordnungen (Art. 7)

Unterrichtssprache ist in der Regel die Landessprache des Schulortes.

Zweisprachiger Unterricht in der Landessprache des Schulortes und in einer weiteren Landessprache oder in Englisch ist empfohlen. Die Kantone können andere Unterrichtssprachen zulassen.

7 BEISPIELE KANTONALER UMSETZUNGEN

Der bilinguale Unterricht wird vermehrt auf kantonaler Ebene gefördert. Die Kantone Luzern und Zürich beispielsweise haben eine Fachstelle für bilingualen Unterricht in der Berufsbildung eingerichtet und Richtlinien für den zweisprachigen Unterricht definiert.

Im Kanton Luzern wurde die Einführung des zweisprachigen Unterrichts bei jenen Berufsgruppen priorisiert, die keinen integrierten Fremdsprachenunterricht anbieten. Der Besuch des zweisprachigen Unterrichts ist freiwillig und wird in Luzern in der Kombination Deutsch / Englisch angeboten.

Der zweisprachige Unterricht kann in Zürich an den Berufsfachschulen in drei Formen durchgeführt wer-

den. Das **Profil bili basic** wird zum Einsteigen und während der sprachlichen und didaktischen Ausbildung der Lehrperson empfohlen, die **Profile bili standard** und **bili advanced** berechtigen zur Durchführung von zweisprachigen Qualifikationsverfahren. Sie sind mittlerweile die meist verbreiteten an den bisher beteiligten Berufsfachschulen.

Der Besuch des zweisprachigen Unterrichts wird in den Semesterzeugnissen mit einem Vermerk bei den entsprechenden Fächern bestätigt. Falls die Abschlussprüfung im bili Fach zweisprachig abgelegt wird, wird dies im Notenausweis speziell ausgewiesen (z.B. «bili advanced, zweisprachig Deutsch/Englisch geprüft»).

bili-Profile	Fach/Fächer	Gestamtzahl Lektionen	Zeitlicher Anteil der Zweitsprache	Qualifikationsverfahren (QV)
«bili basic»	1 Fach (Pflicht- oder Freifach)	mind. 80 Lektionen während mind. 2 aufeinanderfolgenden Semestern	mind. 35%	NEIN
«bili standard»	1 Fach (Pflicht- oder QV-Fach) <i>oder</i> mind. 2 Fächer wie «bili basic»	Dreijährige Lehre: mind. 120 Lektionen während mind. 3 Semestern	mind. 50%	JA
		Vierjährige Lehre: mind. 160 Lektionen während mind. 4 Semestern	mind. 50%	JA
«bili advanced»	1 Fach (Pflicht- oder QV-Fach) <i>oder</i> mind. 3 Fächer wie «bili basic»	Dreijährige Lehre: mind. 200 Lektionen während mind. 6 Semestern	mind. 75%	JA
		Vierjährige Lehre: mind. 280 Lektionen während mind. 8 Semestern	mind. 75%	JA

Im Schuljahr 2015/16 vermitteln im Kanton Zürich und Luzern zusammen über 150 Lehrpersonen ihre Fachkenntnisse bilingual. Somit sind an verschiedenen grösseren Schulen Fachteams entstanden, die für die Verbreitung des bilingualen Unterrichts in den verschiedenen Berufsrichtungen sorgen.

Sowohl Luzern als auch Zürich verlangen, dass sich die bili Lehrpersonen in didaktisch-methodischen Kursen nachqualifizieren.

8 ALLGEMEINE FRAGEN

Was ist zweisprachiger Fachunterricht?

Das ist Fachunterricht in Deutsch und einer zweiten Sprache. Beispiele sind allgemeinbildender Unterricht in Deutsch/Französisch oder Physikunterricht in Deutsch/Englisch. Das zweisprachige Fach wird teilweise auf Deutsch und teilweise in der Fremdsprache unterrichtet. Je nach Schule, Lehrberuf und Lehrperson kann der Fremdsprachanteil zwischen 30% und 100% liegen.

Wozu ist zweisprachiger Fachunterricht gut?

Zweisprachiger Fachunterricht erlaubt es, eine Fremdsprache, die in der Volksschule erworben wurde, auf natürliche Weise zu erhalten und weiter auszubauen, auch wenn kein zusätzlicher Fremdsprachenunterricht besucht wird. Dies ist besonders relevant vor dem Hin-

tergrund, dass in der Berufsbildung 50% der Lernenden keinen obligatorischen Fremdsprachenunterricht haben. Zweisprachiger Unterricht ist aber nicht nur Spracherhalt, sondern in Zusammenhang mit Fremdsprachenunterricht auch Sprachförderung. Die zweisprachige Berufsmatura ist in dem Zusammenhang ein hervorragendes Mittel zur Begabtenförderung und Positionierung der Berufsmaturitätsschulen gegenüber den Gymnasien. Ob Spracherhalt oder Sprachförderung, grundsätzlich gilt, dass beim zweisprachigen Unterricht kein normativer Anspruch an den richtigen Sprachgebrauch gestellt wird. Die Konsequenz ist, dass Lernende im bilingualen Unterricht mutiger und kommunikativer werden - und das sowohl in der Fremdsprache als auch in fachlicher Hinsicht.

Sind auch die Abschlussprüfungen zweisprachig?

Verbindliche Vorschriften gibt es nur für die mehrsprachige Berufsmatura und auf kantonaler Ebene.

Wo wird zweisprachiger Fachunterricht angeboten?

Immer mehr Berufsfach- und Berufsmittelschulen entscheiden sich für bilingualen Unterricht. Auch die zweisprachige Berufsmaturität wird vermehrt angeboten.

9 FRAGEN VON LERNENDEN UND ELTERN

Können alle Lernenden dem zweisprachigen Unterricht folgen?

Es ist eine Methode für alle Lernenden. Sprachlich stärkere Jugendliche schaffen immer wieder die Hürde des «First Certificate in English». Lernende, die im betreffenden Fach eher Mühe haben, profitieren von der Methode, da sie in diesem Unterricht konzentrierter sind und der Stoff wiederholt eingeübt wird. Die Mindestanforderungen zu Beginn des zweisprachigen Unterrichts sind Sprachkenntnisse im Umfang von 2–3 Jahren Englisch bzw. Französischunterricht an der Oberstufe der Volksschule. In der Regel ist auch ein Wechsel zurück in eine einsprachige Klasse möglich, falls ein Schüler oder eine Schülerin dies wünscht.

Müssen Lernende in zweisprachigen Klassen mit einem Mehraufwand rechnen?

Im zweisprachigen Unterricht wird der Stoff in zwei Sprachen gelernt. Das heisst, die Lernenden müssen sich einen grösseren Wortschatz aneignen. Auch die Bearbeitung von Unterlagen in der Zweitsprache ist aufwändiger. Ausserdem erfordert diese Unterrichtsform höhere Aufmerksamkeit, Konzentration und Motivation. Allerdings wird im zweisprachigen Unterricht nach dem Prinzip der Wiederholung unterrichtet und jedes Thema wird mehrfach von verschiedenen Blickwinkeln her betrachtet, so dass der Wortschatz und das Thema gut verankert werden. Zudem gewöhnen sich die Lernenden innerhalb der ersten Monate mehr und mehr an den Fachunterricht in der Fremdsprache und haben kaum Mühe damit.

Hat der zweisprachige Unterricht negative Auswirkungen auf die Noten?

Die Evaluation der Universität Freiburg zeigt, dass Lernende, die in zweisprachigen Fächern tiefe Noten erhalten, meist nicht mit der Fremdsprache, sondern mit dem Fach Probleme haben. Die Noten der einsprachig

und zweisprachig durchgeführten Qualifikationsverfahren sind in etwa gleich. Es ist also nicht mit einer Verschlechterung der Noten zu rechnen, nur weil der Unterricht zweisprachig erteilt wird. Denn die sprachlichen Leistungen werden bei der Note nur insofern berücksichtigt, als dies auch in der einsprachigen Prüfung der Fall ist. Im zweisprachig unterrichteten Fach wird nur für die fachlichen Leistungen eine Note erteilt. Für die Fremdsprache gibt es keine Note, sondern einen Eintrag zum Besuch des zweisprachigen Unterrichts und zum Bestehen eines zweisprachigen Qualifikationsverfahrens. Das zweisprachige Prüfen ist im BBG, Art. 35 verankert.

Haben die Lernenden nicht sowieso Fremdsprachunterricht?

Nein, etwa die Hälfte aller Lernenden an den Berufsfachschulen erhält keinen Fremdsprachunterricht. Darum haben viele Lernende vor Antritt der Grundbildung bessere Fremdsprachenkenntnisse als nach Abschluss der Lehre. Mit dem zweisprachigen Unterricht können sie ihre Fremdsprachenkenntnisse bewahren und verbessern, indem sie sich an deren Gebrauch gewöhnen und sie berufs- oder fachbezogen vertiefen. Auch Lernende in Berufsfachschulen mit Fremdsprachenunterricht und in Berufsmittelschulen profitieren vom zweisprachigen Fachunterricht, indem sie die Fremdsprache im betreffenden Fach oder Thema anwenden.

Haben alle Lernende die Möglichkeit, Klassen mit zweisprachigem Fachunterricht zu besuchen?

Nein, weil an den Berufsfach- und Berufsmaturitätsschulen noch kein breites Angebot besteht. Zudem ist die Zuteilung von den Schultagen und den Wünschen der Lehrbetriebe abhängig. Die Lernenden müssen sich bei den einzelnen Schulen erkundigen, ob sie die Möglichkeit haben, in eine bili Klasse eingeteilt zu werden.

10 FRAGEN VON LEHRBETRIEBEN

Lernen die Jugendlichen gleich gut wie diejenigen, die nur deutsch unterrichtet werden?

Studien in verschiedenen Ländern und verschiedenen zweisprachigen Programmen kommen immer wieder zum Resultat, dass zweisprachig (bilingual) Lernende gleich gut oder sogar besser lernen als die Lernenden in einsprachigen Programmen. Sie erreichen einen gleich guten oder besseren Wissenstand im Fach. Der Unterricht verlangsamt sich zwar in den ersten paar Monaten, kann dann aber bald wieder im normalen Tempo durchgeführt werden. Bis zum Lehrabschluss haben sich die Unterschiede ausgeglichen. Zudem sind ihre Fähigkeiten in der Fremdsprache besser als die der anderen Lernenden, die keinen Kontakt mehr mit der Fremdsprache haben. Dies belegen die neuesten Resultate aus der Evaluation der Universität Freiburg (2010). Die Erfahrungen zeigen auch, dass die Lernenden im zweisprachigen Unterricht besser und konzentrierter lernen, was sich positiv auf das Verständnis des Stoffs auswirkt.

Wird dabei nicht die deutsche Sprache vernachlässigt?

Zweisprachiger Unterricht trägt auch zum Weiterlernen der Unterrichtssprache Deutsch bei, denn die Lernenden lernen die Fachbezeichnung sowohl in der deutschen als auch in der zweiten Sprache. Nachdenken über Sprache findet laufend und in beiden Sprachen statt. Je mehr Sprachen gelernt werden, desto besser sind die Sprachverarbeitungsstrategien der Lernenden und die Vernetzung von Strukturen der verschiedenen Sprachen im Gehirn.

Haben Jugendliche mit einer anderen Erstsprache Nachteile?

Nein, sie haben sogar oft einen Vorteil, da sie bereits mit zwei Sprachen aufgewachsen sind. Sie haben schon gelernt, schnell von einer Sprache in die andere zu wechseln und gewöhnen sich entsprechend rasch an die neue Methode.

11 FRAGEN VON LEHRPERSONEN UND SCHULLEITUNGEN

Gibt es genügend sprachlich qualifizierte Lehrpersonen?

Lehrpersonen, die zweisprachig unterrichten möchten, sollten ungefähr ein Niveau von C1 gemäss Europäischem Referenzrahmen ausweisen können. Zu Beginn der Weiterbildung zur bili Lehrperson kann das Niveau B2 ausreichen, wenn die Lernenden an der Berufsfachschule keinen Fremdsprachunterricht haben. Im Laufe der Weiterbildung sollte dann das Niveau C1/C2 erreicht werden, je nach Unterrichtsfach und Berufsrichtung. Nach Abschluss eines didaktischen Zertifikatslehrgangs und allfälliger Sprachkurse oder Sprachaufenthalte sollte zudem ein Fachwortschatzwissen auf dem Niveau C1/C2 vorhanden sein. Für Berufsfachschulen mit Fremdsprachenunterricht und für kaufmännische Berufsfach- und Berufsmaturitätsschulen liegt die Anforderung eine Stufe höher (C1 beim Anfang, C2 nach Abschluss der Weiterbildung).

Welche Fächer eignen sich für den zweisprachigen Unterricht?

Zweisprachiger Unterricht eignet sich für alle Fächer, ausser den Sprachfächern. Heute werden zum Beispiel Allgemeinbildung, berufskundliche Fächer, Informatik, Mathematik, Physik, Chemie, Biologie sowie Wirtschaft und Gesellschaft erfolgreich zweisprachig unterrichtet.

Welche Weiterbildungsangebote gibt es am EHB IFFP IUFP?

Das EHB IFFP IUFP in seiner Funktion als Kompetenzzentrum des Bundes für zweisprachigen Unterricht berät Schulen, um bili Weiterbildungsbedürfnisse zu definieren und zu konzipieren. Neben schulinternen Weiterbildungsangeboten, führt das EHB IFFP IUFP ein breites Angebot an bili Testatkursen und bietet zudem eine zertifizierende Weiterbildung CAS «Bilingualer Unterricht in der Berufsbildung» an.

12 WO BEKOMME ICH WEITERE INFORMATIONEN?

EHB IFFP IUFPF

Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung

Kathrin Jonas Lambert, Bereichsleitung Sprachen

Kirchlindachstrasse 79, Postfach 637

3052 Zollikofen

Telefon +41 31 910 37 64

bili@ehb-schweiz.ch

www.bili.ehb-schweiz.ch

WWW.BILI.EHB-SCHWEIZ.CH

Auf der Webseite des EHB können Sie sich für den Newsletter «Weiterbildung EHB Zollikofen» anmelden